

der größere Teil von ihnen ist noch nicht in der Landwirtschaft tätig, so daß hier noch ein Stück Überzeugungsarbeit zu leisten ist.

Infolge dieser gemeinsamen zielgerichteten Arbeit entwickelte sich ein enges Verhältnis zwischen dem Rat der Gemeinde, allen Bürgern und der LPG. Die Erfahrungen von Demerthin waren für uns besonders für die Vorbereitung der diesjährigen Ernte wichtig. Unter den erschwerten Bedingungen war es notwendig, die Bereitschaft der Bevölkerung der Dörfer zur Unterstützung der LPG rechtzeitig zu sichern. Bisher aber hatten wir unsere Genossen immer darauf orientiert, dafür zu sorgen, daß die Arbeit nach Etappen, wie Frühjahrsbestellung und Pflegearbeiten, Getreideernte, Hackfruchternte und Herbstbestellung, geplant und durchgeführt wird. Wir haben die Erfahrungen der Genossen in Jagow genutzt und stellen jetzt auf der Grundlage des Volkswirtschaftsplanes ein einheitliches Programm der politischen Massenarbeit für einen längeren Zeitraum auf. Das hat sich bereits als richtig erwiesen.

Die hier dargelegten Erfahrungen sollen nicht besagen, daß die Genossen in den Räten schon überall so unterstützt werden wie in Demerthin. Deshalb haben wir den Staatsrats-erlaß noch einmal mit allen Mitarbeitern der Kreisleitung, den Parteisekretären und Parteiteilungen der LPG ausgewertet und dabei auf die in Demerthin gesammelten Erfahrungen verwiesen. Diese Genossen sollen darauf einwirken, daß alle Räte der Gemeinden ihrer Verantwortung für die Entwicklung der Landwirtschaft besser gerecht werden, so wie das im Staatsrats-erlaß fixiert ist.

Anfangs hatten wir die Genossen in den Räten der Ge-

meinden zu einseitig auf die Erfüllung der Aufgaben in der landwirtschaftlichen Produktion orientiert. Wir haben das korrigiert. So wie sich die Produktion entwickelt, muß sich auch das Aussehen des Dorfes und das gesamte gesellschaftliche Leben im Dorf verändern. Wir verlangen also von den Genossen der Parteiorganisa-

Staatsrats-erlaß verlangt neue Überlegungen

Noch gibt es bei uns Genossen, die der Auffassung sind, die Demerthiner Erfahrungen seien nur für jene Gemeinden von Bedeutung, die noch ein niedriges Produktionsniveau haben. Das zeigt, daß es uns noch nicht gelungen ist, allen Genossen verständlich zu machen, daß es in Demerthin nicht einfach darum ging, „aufzuholen“, sondern darum, die Beziehungen zwischen Gemeindevertretung und dem sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb von Grund auf so zu gestalten, daß höchstmögliche Ergebnisse in der Produktion und der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen erreicht werden.

Der Erlaß des Staatsrates macht uns auf Probleme aufmerksam, die von uns und von den Genossen in allen Räten neue Überlegungen verlangen. Ich denke da an den Abschnitt, der u. a. besagt: „Die Gemeindevertretung und ihre Organe nehmen durch unterstützende und kontrollierende Maßnahmen aktiven Einfluß auf die rationelle Bodennutzung und den Schutz vor unberechtigtem Entzug oder Beschränkung landwirtschaftlicher Nutzflächen; die Herstellung vielfältiger Kooperationsbeziehungen; die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts; die Nachwuchswerbung, den polytechnischen Unterricht, die Berufsausbildung und die Aus- und Weiterbil-

tionen in den LPG, insbesondere den Staatsfunktionären, daß sie sich auch darüber Gedanken machen. Heute zeichnen sich auf diesem Gebiet ebenfalls erste Ergebnisse ab. Das Aussehen der Dörfer wird verändert, die Arbeit in den Versorgungseinrichtungen verbessert und die Qualität ihrer Arbeit erhöht.

dung der Werktätigen; die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, insbesondere in den LPG Typ I; die Einhaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie.“

Wenn beispielsweise trotz einer Mehrproduktion von 2000 Tonnen Milch bis zum 31. Juli dieses Jahres noch in 28 Gemeinden der anteilige Volkswirtschaftsplan bei Milch nicht erfüllt worden ist, ja in drei Gemeinden weniger Milch als im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzeugt wurde, wenn mehrere LPG vom Typ I in der Entwicklung ihrer Produktion stagnieren, dann müssen auch die Genossen in den Räten helfen, komplizierte ökonomische Probleme zu lösen, die in den LPG stehen. Auch sie müssen Einfluß nehmen auf die Bewußtseinsentwicklung der LPG-Mitglieder. Jedes LPG-Mitglied ist ja zugleich Bürger der Gemeinde.

Die Arbeit mit den Genossen in den Räten hat dazu beigetragen, daß wir in diesem Jahr in der landwirtschaftlichen Produktion des Kreises die bisher höchsten Ergebnisse erzielten. Aber es gibt — wie die hier aufgeworfenen Probleme zeigen — keinen Grund zur Selbstzufriedenheit, und wir sind bemüht, die guten Beispiele auf alle Gemeinden in unserem Kreis zu übertragen.

Gustav Sonnenberg
I. Sekretär der Kreisleitung
Kyritz